

Sie befinden sich hier:

1. » Märkische Allgemeine
2. » Nachrichten
3. » Wissenschaft
4. » **Wissenschaft aus der MAZ**

10.06.2010

FORSCHUNG: Vom Werden, Sein und Bleiben der Verehrung

Jeder meint sie zu kennen, dabei sind sie zumindest in der Wissenschaft noch eine Randerscheinung: Fans unter der soziologischen Lupe

Nach der Lektüre dieses Buches erklärt sich, warum „Public Viewing“ sich einer solchen Beliebtheit erfreut: Schon Ende des 19. Jahrhunderts war es die Suche nach Gemeinschaftserlebnissen, die Fußballfreunde in den städtischen Ballungsräumen zusammentrieb. Der lokale Verein vereinte, was erst zusammenfinden musste: Die Alteingesessenen und die Zugezogenen, die durch die Industrialisierung und Verstädterung zum Wandern gezwungen waren. Der „Zuschauersport“ Fußball, schreiben die Autorinnen Victoria Schwenzer und Nicole Selmer, schuf eine neue Zugehörigkeit.

Zugehörigkeit, das ist die zentrale Vokabel in dem knapp 440 Seiten starken Band „Fans“, der „erstmal“, so die Herausgeber selbstbewusst, „eine umfassende Soziologie der Fans“ vorlegt. Fußball spielt dabei nur eine Nebenrolle, genau wie all die Sänger, die Fernsehserien, die Turnschuhmarken und anderen Objekte, die Fan-Gruppen in das Zentrum ihrer Begierde stellen. Bei diesem Buch geht um mehr: Ein soziales Phänomen soll wissenschaftlich er- und begründet werden.

16 Autoren widmen sich dafür in 17 Kapiteln allen Facetten des Fantums, von der Mediennutzung (intensiv), über das Partizipations-Bedürfnis, also den Wunsch, den bewunderten Gegenstand zu beeinflussen (mäßig), bis zur Fan-Sozialisation, dem Zeitpunkt der Annäherung an das Objekt (früh).

Besonders interessant ist auch für den soziologisch weniger versierten Leser, der den Abschnitt „Fans und

soziologische Theorie“ bei Bedarf überschlagen kann, die „Geschichte der Fans“, geschrieben von einem der drei Herausgeber, Thomas Schmidt-Lux, von der Universität Leipzig. So können auch schon die Zuschauer im alten Rom durchaus als Gladiatoren-Fans bezeichnet werden – wenn sie denn regelmäßig und gezielt zu den Spektakeln im Circus Maximus kamen.

Wie dauerhaft indes ein Fan-Verhältnis sein kann, verrät schon die Einleitung des Buches: Henry Kissinger, Ex-US-Außenminister, Präsidentenberater und Friedensnobelpreisträger, ist seit seiner Jugend ein Anhänger der „Spielvereinigung Fürth“ geblieben – den Zusatz Greuther habe es in seiner Jugend noch nicht gegeben, sagte Kissinger 2007. Trotz seiner Emigration informiere er sich an jedem Wochenende über die Ergebnisse. Diese kleine Randnotiz dürfte zumindest die Kissinger- und Greuther-Fürth-Fans erfreuen. (Von Eva-Maria Träger)

[Jochen Roose, Mike S. Schäfer, Thomas Schmidt-Lux \(Hrsg.\): Fans – Soziologische Perspektiven. Wiesbaden: VS-Verlag, 2010. 34,95 Euro.](#)

Mehr zum Thema

» Das Buch bei Amazon : <http://www.amazon.de/gp/product/3531160966?ie=UTF8&tag=maerkischeall-21&linkCode=as2&camp=1638&creative=6742&creativeASIN=3531160966>

Ihre Meinung ist gefragt!

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert mit [icomedias Enterprise|CMS](#)